

Sitzung vom 26. April 1995

1227. Anfrage (Politische Meinungsbildung an der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Wülflingen)

Die Kantonsräte Kaspar Günthardt, Dällikon, und Peter Oser, Fischenthal, haben am 21. März 1995 folgende Anfrage eingereicht:

Im Abstimmungskampf zu den drei eidgenössischen Landwirtschaftsvorlagen vom 12. März 1995 ist die Berufsschulklasse der Landwirtschaftlichen Schule Wülflingen sehr aktiv unter ihrem Namen in der Öffentlichkeit aufgetreten (eigene Plakataktion, Auftritt einschliesslich Schuldirektor an der «Arena»-Sendung des Fernsehens DRS).

Das politische Engagement dieser jungen Männer ist zu begrüßen. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, in welcher Form die Schulleitung und die Lehrerschaft dieses wegen der Betroffenheit hochaktuelle Thema im Schulunterricht im Rahmen der staatsbürgerlichen Bildung bearbeitet haben.

Das aggressive, angeheizte Klima in der total einheitlich auftretenden Klasse lässt Fragen aufkommen über den Umgang mit Andersdenkenden und den Gegenargumenten.

Ich frage den Regierungsrat an:

Wie haben die Schulleitung und die Lehrerschaft die Vorlagen als Thema in den Unterricht eingebaut? Wie sind die Argumente der Gegner, insbesondere auch aus nichtbäuerlichen Kreisen, bearbeitet worden (Referenten usw.)?

Wie sind die Dialogfähigkeit und der Umgang mit Andersdenkenden und Minderheiten gefördert worden?

Wie nehmen sich die Lehrer nun nach der Abstimmung der wohl bitter enttäuschten Klasse an, die nun selbst in die Minderheit versetzt worden ist?

Auf Antrag der Direktion der Volkswirtschaft beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Kaspar Günthardt, Dällikon, und Peter Oser, Fischenthal, wird wie folgt beantwortet:

Die Landwirtschaftsschüler der Landwirtschaftlichen Schule Wülflingen behandelten die drei landwirtschaftlichen Abstimmungsvorlagen vom 12. März 1995 im Fach Betriebslehre. Die Kenntnis der wesentlichen volkswirtschaftlichen Zusammenhänge ist ein stufengerechtes Richtziel nach Lehrplan. Danach soll der Landwirt die Ziele, den Aufbau und den Inhalt der Agrarpolitik und deren Auswirkungen beschreiben können. Er soll im übrigen die Funktion des Marktes und insbesondere die Besonderheiten des Landwirtschaftsmarktes verstehen lernen. Die Abstimmungsvorlagen boten aktuellen Anlass, sich mit diesem Lernstoff auseinanderzusetzen.

Im ersten Kurs bereiteten je zwei Schüler die Argumente für bzw. gegen die drei zur Abstimmung gelangenden Vorlagen vor. In einer Podiumsdiskussion wurden die Voten gegenseitig vorgetragen. Mehrere Lehrer und Schüler besuchten sodann am 4. Januar 1995 eine kontradiktorische Veranstaltung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins mit prominenten Exponenten der Befürworter und Gegner der Vorlagen, nämlich den Nationalräten Max Binder und Rudolf Baumann.

In der «Arena»-Sendung des Fernsehens DRS nahm die Klasse auf ausdrückliche Einladung hin teil. Wie der Moderator der Sendung erläuterte, gehörte es zum Konzept der Sendung, dass die jungen Bauern, verkörpert durch eine Schulklasse, ihre Meinung vertreten konnten. In der Folge verlief die Sendung recht hitzig und kontrovers. Allerdings wurde das Klima keineswegs durch die Wülflingerklasse geprägt. In der rund eineinhalbstündigen Sendung kamen sie nur mit drei kurzen Voten zum Zuge. Die Wortmeldungen der Schüler waren engagiert, aber sachlich. Ein «aggressives, angeheiztes Klima in einer total einheitlich auftretenden Klasse» war nicht feststellbar.

Die in der Anfrage angesprochene Dialogfähigkeit und der Umgang mit Andersdenkenden wurden in einer Standaktion in der Winterthurer Altstadt am 25. Februar 1995 geübt. Im Zentrum standen die Kuh und ihr Kalb in einem Gehege, und die Schüler bedienten eine Milchbar. Dieser Projektunterricht fand im Rahmen des Faches Marktlehre statt. Allerdings verteilten die Schüler ein selbstfinanziertes Flugblatt, in welchem sie sich für ein dreifaches Ja zu den drei Abstimmungsvorlagen einsetzten. Der Text war jedoch keineswegs angriffig. Im Zentrum stand der Aufruf «Wir wollen mit Ihnen zusammen versuchen, eine ökologische und vielfältige Landwirtschaft aufzubauen. Unsere Ausbildung geht genau in diese Richtung. Wir setzen alles daran, Ihre Bedürfnisse zu befriedigen: gesunde Nahrungsmittel! Attraktive Erholungsräume! Und vor allem wollen wir den direkten Kontakt mit Ihnen pflegen!»

Die Schüler sind zwar über den Ausgang der Abstimmung mehrheitlich enttäuscht, jedoch keineswegs resigniert. Die Lehrer bemühen sich weiterhin, den jungen Landwirten das Rüstzeug zu vermitteln, um die neue Situation realistisch einschätzen und sich entsprechend den gegebenen Rahmenbedingungen verhalten zu können.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion der Volkswirtschaft.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Roggwiller